

**Sonderabdruck aus der
„Berliner u. Münchener Tierärztlichen Wochenschrift“**

Jg. 1948, Nr. 3, S. 32

(Verlag von Richard Schoetz, Berlin-Friedenau, Kirchstr. 5)



„Dasselbeulen“ bei Vögeln.

Von **Wolfdietrich Eichler**, Aschersleben.

Der Begriff „Dasselfliegen“ wird nicht immer einheitlich gebraucht. Im streng systematisch-zoologischen Sinne versteht man darunter die Angehörigen der Dipterenfamilie der Hypodermidae, d. i. die Gattungen *Hypoderma*, *Oestromyia*, *Strobiloestrus* usf. Da diese Gruppe früher mit den Oestridae und den Gasterophilidae zusammen in einer Familie vereint worden war, wird der deutsche Name Dasselfliegen gelegentlich auch noch auf diese anderen Gruppen bezogen. Dies wäre für den deutschen Namen „Biesfliegen“ vertretbarer, soweit es sich nämlich hierbei um Parasiten handelt, deren erwachsene Weibchen die Wirtstiere zum Biesen veranlassen. Das Charakteristikum der „Dasselbeule“ kommt unter diesen Fliegen allerdings nur den Hypodermiden zu. Andererseits gibt es auch in anderen Dipterenfamilien Arten, deren Larven sich subkutan in Beulen der Wirtshaut entwickeln (z. B. *Dermatobia*).

Bei Vögeln ist das Vorkommen von Hypodermidae nicht bekannt, wohl aber gibt es außer den Vogelblutfliegen, deren Larven nach Wanzenart ektoparasitisch in Vogelnestern leben (*Protocalliphora*, *Neottiophilum*), auch noch vogelparasitische Dipteren, deren Larven sich nach Dasselfliegenart in Pusteln unter der Haut des Vogels entwickeln. Diese Lebensweise ist vor allem von der neotropischen Gattung *Philornis* bekannt. Bei den verschiedenen Berichten darüber, daß auch in unserem Faunengebiet Fliegenmaden verschiedentlich unter der Haut nestjunger Vögel angetroffen worden sind, kennen wir dagegen die systematische Zugehörigkeit der Fliegen bisher noch nicht. Bezzi hat die Vermutung ausgesprochen, es könne sich dabei um die Gattung *Nitellia* handeln, während Séguy die sonst von Aas und Kot lebenden Maden von

Calliphora erythrocephala, *Sarcophaga melanura*, *Muscina stabulans* (oder *assimilis*) verdächtigt.

Die von Bezzi auf Seite 36 seiner Arbeit gebrachte Zusammenstellung solcher Funde von „Dasselbeulen“ an Vögeln kann ich durch einen weiteren Fall vermehren. Bei seinen kurz vor dem 2. Weltkriege durchgeführten Untersuchungen über die Biologie des Berglaubsängers (*Phylloscopus bonelli bonelli*) beobachtete Löhrl wenigstens ein halbes Dutzend von Fliegenlarven unter der Haut nestjunger Vögel, und zwar, soweit ich mich erinnere, in mehr als einem Falle. Einiger der Larven wurde er habhaft und sandte mir diese zu. Leider gelang es mir nicht, die Larven, die etwa dem Habitus der *Protocalliphora*-Larven entsprachen, zur Verpuppung bzw. zum Schlüpfen zu bringen. Der Fall bestärkt uns jedoch erneut in der Vermutung, daß es in Mitteleuropa tatsächlich eine noch nicht nach ihrer Art erkannte Vogelasselfliege gibt.

Schrifttum.

1. Bezzi, M., 1922, On the Dipterous Genera *Passeromyia* and *Ornithomyia*, with Notes and Bibliography on the Non-Pupiparous Myioidaria Parasitic on Birds; *Parasitology* 14, 25—46. —
2. Eichler, Wd., 1936 h, Die Vogelparasiten. Eine Uebersicht über die verschiedenen Gruppen. II. Die Vogelblutmaden; *Orn. Mschr.* 61, 116—120. — 3. Martini, E., 1941, Lehrbuch der medizinischen Entomologie; 2. Aufl. Jena. — 4. Séguéy, E., 1929, Etude sur Diptères à larves commensales ou parasites des Oiseaux de l'Europe occidentale. *Encycl. Ent. Diptera* 5, (2), 63—80.

(Verf.: Wolfdietrich Eichler, Ravensburg 22. 12. 1912.)